Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche (in) fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 23. Oktober 1858. Nr. 496.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 22. Oktbr., Morgens. Der Dampfer „Coligny", welcher die Instruktionen der französischen Regierung überbringt, ist am 19. d. in Lissabon eingetroffen.

Der heutige „Constitutionnel" veröffentlicht einen Artikel, in welchem über die unchristliche Haltung des „Univers" der Stab gebrochen wird. Der „Constitutionnel" kündigt ferner an, daß nächstens ein Dekret erscheinen werde, in welchem die Erweiterung von Paris bis zu den Festungswerken ausgesprochen werden wird.

Paris, 22. Oktober, Nachmitt. 3 Uhr. Das Börsengerücht, daß der französische Gesandte in Lissabon Pässe gefordert, drückte. Schluß unbelebt.
3pCt. Rente 72, 95. 4½pCt. Rente 95, 50. Kredit-mobilier-Aktien 895. 3pCt. Spanier 42½. 1pCt. Spanier 30⅝. Silber-Anleihe 93. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 658. Lombardische Eisenbahn-Aktien 610. Franz-Joseph 511.

London, 22. Oktober, Nachmittags 3 Uhr.
Consols 98¼. 1pCt. Spanier 30¾. Mexikaner 20⅛. Sardinier 94¼. 5pCt. Russen 112¼. 4½pCt. Russen 102.
Der Dampfer „City of Washington" ist von Newyork eingetroffen.

Wien, 22. Oktober, Nachmittags 12¾ Uhr.
Silber-Anleihe —. 5proz. Metalliques 82⅝. 4½proz. Metalliques 73. Bank-Aktien 950. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 170½. 1854er Loose 109¾. National-Anlehen 82⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien 260. Kredit-Aktien 242. London 9, 52. Hamburg 74. Paris 118¼. Gold 5. Silber 0. Elisabet-Bahn 100¼. Lombard. Eisenbahn 125½. Theiß-Bahn —. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 22. Oktober, Nachmitt. 3½ Uhr. Börse flauer, in Folge niedrigerer pariser Notirungen.
Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 152. Wiener Wechsel 117¾. Darmst. Bank-Aktien 236½. Darmstädter Zettelbank 225. 5pCt. Metalliques 81¼. 4½pCt. Metalliques 72¼. 1854er Loose 107½. Oesterreichisches National-Anlehen 81¼. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 305. Oesterr. Bank-Antheile 1120. Oesterr. Kredit-Aktien 237½. Oesterr. Elisabet-Bahn 197½. Rhein-Nahebahn 59⅝.

Hamburg, 22. Oktober, Nachmittags 2½ Uhr. Beschränktes Geschäft bei matter Stimmung.
Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 650. National-Anleihe 83. Oesterr. Credit-Aktien 134½. Vereins-Bank 97½. Norddeutsche Bank 88¼. Wien 75¾.

Hamburg, 22. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, ab auswärts stille. Roggen loco flau, ab auswärts stiller. Oel pro Oktober 27⅛, pro Mai 27¾. Kaffee fest bei sehr mäßigen Umsätzen.

Liverpool, 22. Oktober. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise 1/16 billiger als am vergangenen Freitage. Wochenumsatz 34,210 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 21. Oktbr. General Prim ist zum Befehlshaber der Expedition gegen die Riffpiraten ernannt worden.

Preußen.

Landtag.

♀ Herrenhaus. Dritte Sitzung am 22. Oktober.

Beginn 2¼ Uhr. Am Ministertische die Herren v. Manteuffel I. und Flottwell.

Der Präsident, Prinz Hohenlohe, stattet dem Alterspräsidenten nachträglich den Dank für die Geschaftsführung, die er während der ersten Sitzung gehabt, ab. Der Ministerpräsident hat ein Schreiben an den Präsidenten gerichtet, welches dieser dem Hause mittheilt, wonach der Stadtrath Wegmann, der Vertreter Elbings, aus dem Hause geschieden ist. Eine Neuwahl zur Präsentation ist bereits in Elbing eingeleitet. Man geht nun zur Tages-Ordnung, dem Antrage des Grafen Arnim und Genossen.

(Der von den Herren Graf von Arnim-Boitzenburg, von Below, v. Frankenberg-Ludwigsdorf. Freiherr v. Gaffron, Dr. Goetze, v. Ploetz, Graf v. Ritlberg, Stahl, E. Graf zu Stolberg, v. Zander und Graf Zech v. Burkersroda eingebrachte Antrag lautet wie folgt:

„Das Herrenhaus wolle beschließen: Seiner Majestät dem Könige und Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen Regenten, unterthänigst seine Gefühle in Adressen auszudrücken." Motive: Zu besonderer Dankbarkeit ist das Herrenhaus Seiner Majestät dem König verpflichtet und sind gewiß sämmtliche Mitglieder des Hohen Hauses, in diesem ernsten Augenblicke, sich des festen Willens bewußt, Sr. königl. Hoheit Regentschaft mit der Hingebung loyaler Treue dienstbar sein zu wollen.)

Die Vorfrage kommt geschäftsordnungsmäßig vor Einleitung der Debatte zur Abstimmung, ob nämlich das Haus überhaupt gewillt sei, derartige Adressen zu erlassen. Die Majorität (80 gegen 76, unter letzteren hauptsächlich die Mitglieder der Kreuzzeitungs-Partei, unter ersteren der größere Theil der Standesherren) verneint dies, womit der Gegenstand erledigt ist. Man trennt sich um 2½ Uhr.

Berlin, 22. Oktober. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Kommandeur der 8. Division, General-Lieutenant v. Schlegell, die Erlaubniß zur Anlegung der von des Fürsten zu Waldeck und Pyrmont Durchlaucht ihm verliehenen Verdienst-Medaille, so wie dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Berlin, Dr. Magnus, zur Anlegung des von des Großherzogs von Baden königliche Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes des Zähringer Löwenordens zu ertheilen.

Berlin, 22. Oktober. Die von den beiden vereinigten Häusern des Landtages niedergesetzte, aus 15 Mitgliedern des Herrenhauses und 15 Mitgliedern des Abgeordnetenhauses bestehende, Kommission zur Vorberathung der allerhöchsten Botschaft war gestern zu einer Sitzung zusammengetreten. Zum Vorsitzenden ward der Graf v. Arnim-Boytzenburg, Mitglied des Herrenhauses, zu dessen Stellvertreter der Abgeordnete v. Auerswald, zum Schriftführer der Abg. v. Mallinkrodt, zu dessen Stellvertreter der Freiherr v. Plötz, Mitglied des Herrenhauses, erwählt. Der anwesende Minister-Präsident legte die über den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs erstatteten ärztlichen Gutachten vor, und erbot sich zu jeder sonst zu wünschenden Auskunft. Obgleich in der Kommission darüber Einstimmigkeit herrschte, daß dem Landtage die Anerkennung der Nothwendigkeit der Regentschaft vorzuschlagen sei, so entspann sich doch über die vorzuschlagende Fassung, in welcher von dem Landtage diese Anerkennung auszusprechen sei, eine längere Debatte. Nachdem die verschiedenen Anträge, in dieser Formel auf die allerhöchste Kabinets-Ordre vom 7. Oktober d. J., auf die Botschaft Sr. königl. Hoh. des Prinz-Regenten vom 20. Oktober, auf den Artikel 56 der Verfassung Bezug zu nehmen, abgelehnt worden, einigte man sich dahin, dem Landtage den einfachen Beschluß, die Nothwendigkeit der Einsetzung der Regentschaft anzuerkennen, anzuempfehlen. Zum Berichterstatter ward der Prof. Dr. Homeyer, Kron-Syndikus für Brandenburg, ernannt. — Die nächste Sitzung des vereinigten Landtages soll am 25sten Oktober, die zur Beeidigung der Verfassung bestimmte Schlußsitzung am nächstfolgenden Tage stattfinden. — Allerdings würde dies nicht möglich gewesen sein, wenn der in dem Herrenhause von 11 Mitgliedern desselben (Grafen v. Arnim, v. Below, v. Frankenberg-Ludwigsdorf, v. Gaffron, Dr. Götze, v. Plötz, Grafen v. Rittberg, Dr. Stahl, Grafen zu Stolberg, v. Zander, Grafen Zech v. Burkersroda) eingebrachte Antrag:

„Seiner Majestät dem Könige und Seiner königlichen Hoheit dem Prinz von Preußen Regenten, unterthänigst seine Gefühle in Adressen auszudrücken",

in der heute stattgefundenen Sitzung des Hauses angenommen worden wäre. Er ward indessen ohne weitere Debatte mit 80 gegen 76 Stimmen verworfen, und in Folge dessen ein von mehreren Mitgliedern des Abgeordnetenhauses bei demselben eingebrachter Antrag gleichen Inhalts zurückgezogen. Unzweifelhaft lagen die Motive dieser Verwerfung theils darin, daß seine Annahme eine mehrtägige Verlängerung des Landtags herbeigeführt hätte, theils darin, daß die Debatten über die Adressen den Prinzipienstreit hervorgerufen haben würden, welcher in der obengedachten Verhandlung der Kommission in den verschiedenen Anträgen sich manifestirt hat, und durch den von ihr gefaßten Beschluß auch für die Plenar-Verhandlung vermieden sein wird. Man erwartet in derselben die Annahme des von der Kommission gestellten Antrags ohne alle Debatte.

[Vom Landtage.] Die Kommission, welche für die Prüfung der in der gestrigen Sitzung gemachten Vorlage gewählt worden ist, bestehend aus 15 Mitgliedern des Herrenhauses und 15 Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, hat noch gestern Abend unter dem Vorsitze des Grafen v. Arnim-Boytzenburg eine vollzählige Sitzung gehalten und in dieser ihre Arbeit bereits zum Abschluß gebracht. Der mit Stimmeneinhelligkeit gefaßte Beschluß lautet auf eine einfache Anerkennung der Nothwendigkeit der Regentschaft. Es wurde zwar von drei Mitgliedern der Kommission, dem Grafen v. Voß-Buch, Herrn von Meding und Präsident Dr. Götze, der Versuch gemacht, diesen Beschluß insofern mit einer bestimmten Motivirung zu begleiten, als man die Anordnung des Königs als das für die Einsetzung der Regentschaft allein maßgebende Moment ausdrücklich hervorhob; da die genannten drei Herren aber ohne Unterstützung blieben, kam es nicht einmal zu einer besonderen Abstimmung über diesen Vorschlag, und es stimmten bei dem einzigen Skrutinium, das überhaupt stattfand, die genannten drei Herren schließlich gleichfalls für die einfache Anerkennung der Nothwendigkeit der Regentschaft. Der Ober-Tribunalsrath Dr. Homeyer ist zum Referenten für das Plenum ernannt worden. Derselbe ist heut mit der Abfassung seines Berichts beschäftigt, die Kommission wird sich dann morgen Früh noch einmal zur Entgegennahme dieses Berichts versammeln, und es ist bis diesen Augenblick noch fraglich, ob in diesem Berichte überhaupt die vorstehend erwähnten Bedenken Aufnahme finden werden. So weit bis jetzt bestimmt ist, wird jedenfalls am Montag die entscheidende Sitzung des vereinigten Landtages stattfinden, in der die Beschlußfassung über diesen Bericht der Kommission in pleno erfolgen wird. Der Beschluß ist eben nach dem von der Kommission abgegebenen Votum in die Form eines einfachen Kammer-Beschlusses gekleidet, und es bildet die Absicht des Erlasses zweier Adressen an Se. Majestät den König und Se. königl. Hoheit den Prinz-Regenten ein hiervon unabhängiges Moment. (B. B. Z.)

— Die Kommission beider Häuser des Landtags zur Berathung der allerhöchsten Botschaft hat, wie wir vernehmen, in ihrer gestrigen Sitzung den Beschluß gefaßt, folgenden Antrag zu stellen: „Die vereinigten Häuser des Landtags der Monarchie wollen beschließen: die Nothwendigkeit der Regentschaft anzuerkennen." Die Mitglieder der Kommission werden sich noch heute zur Unterzeichnung des Kommissionsberichts versammeln, der dann unverzüglich gedruckt und an die Landtagsmitglieder vertheilt werden soll, so daß zum Montag wiederum eine Plenarsitzung beider Häuser des Landtags wird anberaumt werden können. Es wird uns als höchst wahrscheinlich bezeichnet, daß der Akt der Eidesleistung Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten nicht im Rittersaale, sondern im weißen Saale des königlichen Schlosses stattfinden wird.

— Die Worte, mit welchen der Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen die erste vereinigte Sitzung beider Häuser des Landtages als Präsident eröffnete, lauteten, nach einer uns heute zugehenden genaueren Mittheilung, folgendermaßen:

„Durch die angenommene Geschäfts-Ordnung wird mir die Ehre zu Theil, den Vorsitz in den Verhandlungen der vereinigten Häuser der preußischen Landes-Vertretung zu übernehmen; ich ersuche Sie, meine Herren, mir Ihre Unterstützung werden zu lassen, ja ich rechne auf dieselbe, denn wir haben die große Aufgabe, über eine Angelegenheit, welche die Gefühle aller guten Preußen in Anspruch nimmt, auf würdige Weise abzustimmen, und ich bin überzeugt, wenn es darauf ankommt, die Ehre Preußens zu wahren, sind die beiden Häuser stets nur ein Haus. Als erhabenes Vorbild zur Erfüllung unserer Pflicht steht die auch jetzt bewiesene landesväterliche Fürsorge unseres vielgeliebten Königs und die edle Pietät Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen uns vor Augen."

Berlin, 22. Oktober. Ihre Majestäten der König und die Königin sind, nach Mittheilung der „Wiener Zeitung", am 18. d. M., nach 5 Uhr Abends, in Brixen angekommen und am 19. Vormittags 9 Uhr nach Botzen und Meran abgereist.

— Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent nahm heute Vormittag 12 Uhr den Vortrag des Minister-Präsidenten entgegen.

— Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm und der Prinz August von Würtemberg begaben sich heute Morgen nach Potsdam, hielten, so wie gestern, dort eine Rekruten-Besichtigung ab, und kehrten Mittags wieder nach Berlin zurück.

— Das Staatsministerium tritt heute Nachmittag 6 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

— Der Herzog von Valençay ist nach Paris, der Prinz v. Sagan nach Dresden, der Fürst Alex. v. Urusboff nach Paris, der spanische Gesandte am hiesigen Hofe, Marquis Ribera, und der niederländische Gesandte, Baron Schimmelpennink van der Oye, sind nach Muskau abgereist.

— Der sicilianische Gesandte, v. Dematos, traf gestern Vormittag auf seiner Durchreise von Neapel nach Petersburg hier ein.

— Die heute fällige Nummer der „Kölnischen Zeitung" ist nicht eingetroffen. (Zeit.)

— Der frühere Ober-Staats-Anwalt Kühnemann zu Insterburg, der bereits seit einigen Monaten interimistisch bei der hiesigen Preußischen Bank thätig ist, wird, wie wir hören, nunmehr definitiv in das Haupt-Bank-Direktorium eintreten.

[Tages-Chronik.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent wohnte gestern Abend mit Sr. Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen der Vorstellung im königl. Opernhause bei. — Ihre k. Hoh. die Frau Prinzessin von Preußen gedenkt gegen die Mitte des nächsten Monats Koblenz zu verlassen, um den Winter über hier in Berlin zu verweilen. — Se. königl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm begab sich heute Morgen nach Potsdam und kehrte Mittags zurück.

— Die Partei des „Preußischen Wochenblattes" beabsichtigt, der „Elberfelder Zeitung" zufolge, durch ein täglich erscheinendes Partei-Organ die Zahl der hier herauskommenden politischen Tagesblätter um eins zu vermehren.

— In der Borsig'schen Fabrik ist bei der geringeren Arbeitsbestellung zwar ein großer Theil Arbeiter entbehrlich geworden, aber Hr. Borsig, der aus diesem Grunde keinen seiner Arbeiter mehr entlassen will, läßt nur eine theilweise Feierung mit Abwechslung unter den Arbeitern stattfinden, was übrigens auch noch in mehreren anderen Fabriken der Fall sein soll.

Berlin, 22. Oktober. Wie wir vernehmen, hat die russische Regierung sich bereit erklärt, einem von dem diesseitigen Handelsstande bei dem Handels- und dem Finanzministerium vielfach geäußerten Wunsche jetzt stattzugeben und zu bestimmen, daß bei dem Zollamte zu Wieruszow im Königreich Polen auch kurze Waaren, geschliffene Glaswaaren und Papier zum Eingange verzollt werden können. Die amtliche Mittheilung hierüber ist bereits an die Provinzial-Steuerverwaltungen ergangen und wird vermuthlich auch den Handelskorporationen zugefertigt werden.

Wir haben unseren Lesern einen Trauerfall zu berichten, der in weiteren Kreisen Theilnahme hervorrufen wird. Herr Hugo von Hasenkamp, seit etwa Jahresfrist als Mitglied der Direktion der berliner Diskontogesellschaft thätig, ist gestern in Folge eines Ohrenleidens, durch welches das Gehirn affizirt wurde, mit Tode abgegangen. Das nach den mannichfaltigsten Berufsthätigkeiten erloschene Leben des begabten Mannes hat demselben in allen Theilen des Vaterlandes zahlreiche Freunde erworben. Herr von Hasenkamp, bis kurz vor dem Jahre 1848 preußischer Offizier, später Mitarbeiter und Leiter verschiedener Industrie-Gesellschaften in der Rheinprovinz, u. A. der Aachen-Düsseldorfer Versicherungs-Gesellschaft „Colonia" und der Kölnischen Rückversicherungs-Gesellschaft, zeitweise auch an der Tagespresse als Mitarbeiter der hiesigen „Spenerschen" und als Redakteur der „Königsberger Hartung'schen Zeitung" thätig, gehörte, nachdem er an dem deutschen Kampfe gegen Dänemark Theil genommen, seit Errichtung der internationalen Bank in Luxemburg zu deren Direktoren und schied erst im vorigen Jahre aus dieser Stellung, um in diejenige einzutreten, aus welcher er im frischesten Mannesalter — er hat das 41. Lebensjahr zurückgelegt — so plötzlich abberufen worden ist. (B. u. H.-Z.)

— In Beziehung auf die holstein-lauenburgische Angelegenheit bemerkt die „Frankfurter Postzeitung" gegenüber den officiösen preußischen Stimmen:

„Der preußische Bundestagsgesandte hat bis jetzt keine Initiative ergriffen, obwohl sie ihm überlassen worden; er hat sich über das Wie des Vorgehens noch nicht bestimmt geäußert, und der Präsidialgesandte eben so wenig; sofort nach dem Einlauf der dänischen Erklärung hat das wiener Kabinet nach Berlin den Wunsch zu erkennen gegeben, daß das dortige, mit welchem man Hand in Hand zu gehen wünsche und dem man gern zu einem ernstlichen Vorgehen die Hand bieten werde, sich aussprechen und insbesondere über das Wie des Vorgehens bestimmte Vorschläge machen möge, indem es hierauf vor allem Vorgehen um so mehr ankomme, wenn die Exekution vollzogen werden solle, wobei die Vorfrage des Was? erledigt sein müsse; die so sehr in Anspruch nehmende Beschäftigung mit der Regierungsfrage mag die Ursache davon sein, daß die österreichische Depesche lange unbeantwortet geblieben; das wiener Kabinet hat erinnert, und dann ist ein Rundschreiben des preußischen an sämmtliche Gesandte bei den deutschen Höfen erfolgt, worin ein ernstliches Vorgehen befürwortet ist, bestimmte Aeuße-

rungen oder Vorschläge über das Wie desselben jedoch noch nicht enthalten sind."

Es bleibt nun zu erwarten, sagen wir mit der „Postzeitung," welche der verschiedenen Meldungen und Versionen sich bewahrheitet.

△ **Berlin**, 22. Oktbr. Dem Vernehmen nach ist dem seitherigen Landrath des Kreises Görlitz (Ober-Lausitz), von Haugwitz auf Mengelsdorf, der rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife allerhöchst verliehen worden.

Zu der von dem Kuratorium der Provinzial-Gewerbeschule in Liegnitz getroffenen Wahl des Lehrers Mathias zu Kolberg zum Lehrer für den Zeichnen-Unterricht, die Baukonstruktionslehre ꝛc. und zur Anstellung desselben an der genannten Anstalt ist die höhere Genehmigung ertheilt.

Für die neu gegründete ordentliche (sechste) Lehrerstelle an dem evangelischen Gymnasium zu Ratibor ist der seitherige wissenschaftliche Hilfs-Lehrer an der genannten Anstalt, Karl Friedrich Menzel, designirt.

Deutschland.

Hamburg, 21. Oktober. Von dem Resultate des gestrigen Polizeiverhörs mit den von der „Austria" Geretteten hört man, wie zu erwarten war — nichts.

Ueber die Schicksale der von der „Catharina" geretteten Passagiere der „Austria" theilt die „Newyorker Handels-Ztg." folgende Aussagen eines derselben mit:

„In der Nähe des Vorderkastells wurden Stricke an die auf der äußeren Schiffsseite befindlichen Ketten befestigt und an diese klammerten sich viele Menschen an, so wie aber die Flammen sich verbreiteten, ließ einer nach dem andern los und fand sein Grab im Meere. Auf dem Bugspriet lagen die Passagiere Reihe auf Reihe, manchmal vier Mann hoch. Dies war ein letzter augenblicklicher Nothbehelf, aber auch aus ihm wurden sie zuletzt vertrieben, bis endlich nur noch ein Mann auf dem alleräußersten Ende saß. Achtzehn Personen hatten sich an die Kette geklammert, welche die Bugsprietstütze bildet, und hingen dort bis zum folgenden Morgen um 4 Uhr. Ein Matrose kletterte bis zum Bugspriet und fand, daß es möglich wäre, das dort befindliche Feuer auszulöschen; er forderte daher die, welche sich an die Stütze geklammert hielten, auf, ihre Kleider in die See zu tauchen und sie ihm heraufzureichen. Dieses geschah und das Feuer ward so weit gelöscht, daß der Bugspriet verhältnißmäßig sicher war. Sie verblieben dort, bis die Boote von der „Catharina" sie aufnahmen.

„Mit einem Taue machte ich eine Schlinge, um im Stande zu sein, 2 Fuß vom Wasser entfernt, in ihr zu sitzen. Dies war ungefähr 10 Minuten nach Ausbruch des Feuers, und in dieser Lage sah ich ungefähr drei Viertelstunden später den Vorder- und Hauptmast auf der Steuerbordseite über Bord gehen, und war in Gefahr, durch die Raae herabgestoßen zu werden, die auf der Seite des Schiffes hing, und erst als das Takelwerk verbrannt war, in die See fiel. Als ich umherschaute, ob ich nicht irgend etwas finden könnte, was im Wasser schwämme, und woran ich mich zu halten vermöchte, bemerkte ich das Ende des Hauptmastes, das ungefähr 2 Fuß aus dem Wasser hervorragte. Das Tauwerk an der Spitze war in der Schraube hängen geblieben. Ich ließ mich nieder und schwamm, um mich daran anzuklammern, gelangte auf die Spitze, und so glückte es mir, mich über Wasser zu erhalten. Um diese Zeit sah ich drei Personen an der Seite des Schiffes in Tauen hängen, und einem von ihnen, dem Koch, warf ich ein Stück Tau zu. Ich zog ihn heran und hielt ihn an meiner Seite; die ganze Nacht verblieben wir in diesem Zustande.

„Wir sahen eine Anzahl Körper während der Nacht um uns herumschwimmen. Bis zum Eintritt der Dämmerung drehte sich die Schraube noch immer langsam herum, so oft sich der Dampfer am Stern erhob. Um zu verhindern, daß ich selbst von den Flammen ergriffen wurde, mußte ich meinen Rock abnehmen, ihn in das Meer tauchen und dann auf meine Seite legen. Einmal verbrannte ich mir meine Schulter, da ich jenen Theil meines Körpers nicht schützen konnte. Ich leide noch an zahlreichen Brandwunden. Als das Feuer ausbrach, bemerkte ich zwei Schiffe in der Entfernung. Eins von ihnen, eine französische Bark, kam ungefähr um 5 Uhr Abends dem brennenden Dampfer auf etwa eine Meile nahe und sandte 2 Boote aus — aber keins dieser Boote kam dem Dampfer näher als in Hörweite. Ich sah sie umherschwimmende Personen aus dem Wasser ziehen. Sie hielten sich auf der Luvseite des Dampfers. Ich sah sie nur gelegentlich, wenn der Dampfer sich herumschwang. Die Boote waren bis zum Eintritt der Dämmerung damit beschäftigt, worauf sie nach der Bark zurückkehrten. Ich bemerkte, daß ungefähr um 10 Uhr eine Laterne auf ihrem Mast aufgezogen wurde. Ich glaube, daß ich auch dasselbe Fahrzeug am nächsten Morgen um ungefähr 2 Uhr erblickte. Am 14. sah ich ein Schiff dicht an dem Wrack, welches sich als die „Catharina" erwies. Da das Schiff sich dem Dampfer nur lufwärts nähern konnte, so war es beinahe Tag, ehe der Kapitän der „Catharina" sein Boot absandte, um uns aufzunehmen."

Außerdem erhält die „Newyorker Handelszeitung" noch Folgendes: „Letztes Zeugniß des Herrn Glaubensklee. Günstigeres Urtheil über die Mannschaft. Der Zufall machte uns gestern zum Zeugen eines Gesprächs zwischen Herrn Glaubensklee und den Herren Kunhardt u. Co., welches im Komtoir der letzteren stattfand. Herr Glaubensklee rügte die Art des Räncherns mit Theer als Ursache der bekannten Katastrophe, sprach aber in allen übrigen Punkten die Mannschaft der „Austria" frei von jedem Vorwurf der Pflichtversäumniß, lobte ganz besonders den hart beschuldigten ersten Steuermann Hahn, der Alles aufgeboten habe für die Rettung der Passagiere. Auch habe bis zum letzten Moment Disziplin geherrscht und den Befehlen der Oberen sei, so weit sie ausführbar waren, Folge geleistet. Was den Kapitän Heydtmann betrifft, so giebt Herr G. zu, daß eine andere Persönlichkeit vermuthlich im Augenblicke der Gefahr mehr Dispositionsfähigkeit entwickelt haben würde, bezweifelt aber, daß es ihm möglich geworden wäre, mehr Passagiere zu retten. Es war nicht der Wind, welcher die Gluth anfachte, sondern die schnelle Fahrt des Schiffes selbst, und Herr G. erachtet es insofern als ein Glück, daß die Maschine nicht ganz zum Stillstand gebracht werden konnte, als der Dampfer dadurch die Bark „Maurice", die bei dem leichten Winde kaum eine Meile pro Stunde gemacht haben würde, schnell erreichte. Von diesem Gesichtspunkte aus billigt es Herr G. auch, daß der Cours des Schiffes nicht verändert wurde, weil der Luftzug dadurch nicht geschmälert, Hilfe durch andere Schiffe aber vielleicht unmöglich geworden wäre. — Wir hielten es für unsere Schuldigkeit, auch das vorstehende Zeugniß zu publiziren, müssen es aber dem Leser selbst überlassen, sich aus Allem, was in den Blättern gesagt ist, ein eigenes Urtheil zu bilden, da uns keiner der Zeugen näher bekannt ist."

Großbritannien.

London, 20. Oktober. [Tagesnachrichten.] Die königliche Familie ist gestern Abend, von Balmoral kommend, glücklich in Edinburg angelangt, übernachtete daselbst, und setzte heute Morgen ihre Reise nach dem Süden fort. Die Witterung hatte sich in den Hochlanden etwas gebessert, und die Königin konnte den größten Theil der Fahrt im offenen Wagen zurücklegen, obgleich die Spitzen und theilweise selbst die Schluchten der Grampian-Züge schon mit Schnee bedeckt sind. Lord Stanley begleitete die Monarchin, wird sich jedoch heute von ihr verabschieden, um seinen Vater in Knowsley zu besuchen. — Das Parlament ist gestern mit den üblichen Förmlichkeiten bis zum 19. November vertagt worden. Dann folgt zuversichtlich eine weitere Vertagung. Die kürzlich in der „Independance belge" ausgesprochene Vermuthung, daß die Regierung das Parlament im nächsten Monate zusammenberufen wolle, um ihm die neue Reformbill vorzulegen, entbehrt jedes Grundes. — Das unterseeische Kabel, das die unterseeische Gesellschaft (Submarine Company) von der Küste Norfolks nach Emden in Hannover legen läßt, ist fertig und wird gegenwärtig an Bord gebracht. In wenigen Tagen wird mit dessen Versenkung begonnen werden. — Die Admiralität beabsichtigt (nach einer Angabe der „Times") die Küstenwache zu verstärken. Zu diesem Zwecke will sie zwanzig, eben auf auswärtigen Stationen befindliche Kriegsschiffe einberufen und ungefähr 4000 Mann von denselben dem Küstendienste zuweisen. — In Woolwich soll übermorgen der „Edgar", ein neuer Liniendampfer von 91 Kanonen, vom Stapel gelassen werden. — Im Krystallpalaste findet am nächsten Montage, dem Jahrestage der Schlacht von Balaklava, ein großes Fest statt, zu dem alle in London eben anwesenden, seit dem Krimkriege dekorirten Soldaten geladen werden sollen.

[Die Preß-Terrorisirung] zu Newcastle ist nicht ganz so schlimm gewesen, als zuerst berichtet wurde. Der von uns gestern erwähnte Streit zwischen dem Redakteur eines dortigen Blattes und dem Sohne des dortigen französischen Konsuls hat mit der Verurtheilung des jungen Vicomte de Maricourt zu 5 L. Geldbuße geendet. Es stellte sich vor dem Friedensrichter heraus, daß der Redakteur des „Expreß" das tadelnswerthe Benehmen seines Gegners einigermaßen übertrieben hat und daß der Artikel, der den kleinen Krieg veranlaßt hatte, nicht blos eine Rüge gegen die vermeintlichen Wahlumtriebe des französischen Konsuls, sondern persönliche Verläumdungen der allergemeinsten Art enthielt. Hätte der junge Mann statt der Pistole den Rechtsweg ergriffen und wegen „Libell" geklagt, so wäre der Herr Redakteur schlecht weggekommen.

Schweden.

Stockholm, 7. Oktober. [Zeitungschreiber und Droschkenkutscher nicht wählbar. — Kirchliches.] Man liest heute in den Morgenzeitungen eine köstliche Zusammenstellung, die wir den Lesern nicht vorenthalten wollen. Ist es in Deutschland jemals vorgekommen, daß „Zeitungsschreiber und Droschkenkutscher" in eine Kategorie zusammengestellt wurden? Wir zweifeln daran; der wohllöbliche Magistrat Stockholms hat dieses Problem gelöst, und diese beiden Klassen darin ähnlich gefunden, daß sie im Bürgerstand nicht wählbar sind. Der Grund ist, daß die ersteren allzu viel, die letzteren allzu geringe Gelehrsamkeit besitzen. Dies bedarf wohl einer Erklärung. Der Magistrat hatte auf Grund des neuen Statuts über die Wahlfähigkeit im Bürgerstande, die Makler und Schiffsklarirer, die Zeitungsschreiber und die Droschkenkutscher und Fuhrleute von diesem Recht ausgeschlossen. Die bezüglichen Klassen kamen mit einer Klage ein, und auf diese lautet jetzt der Bescheid, daß die Makler mit Unrecht ausgeschlossen wurden, daß dagegen die Zeitungsschreiber, als hauptsächlich mit literarischen Arbeiten beschäftigt, nicht als bürgerliches Gewerbe treibend angesehen werden können, und daß, was diese Droschkenkutscher betrifft, diese ihr Gewerbe treiben können, ohne das für andere bürgerliche Gewerbe vorgeschriebene Maß von Kenntnissen zu besitzen, darum sind diese beiden Kategorien von der Wahlfähigkeit ausgeschlossen. Dies zur Erklärung; dennoch steht es fest, daß der hochlöbliche stockholmer Magistrat der erste ist, welcher die Aehnlichkeit zwischen Literaten and Droschkenkutschern aufgefunden hat.

Ueberraschend sind die Fortschritte der Mormonen im ganzen skandinavischen Norden in Schweden, wie Norwegen und Dänemark. Die zahlreichen und thätigen Mormonen-Apostel nennen die skandinavische Mission die blühendste unter allen fremden Missionen und ihre Anhänger zählen schon zu mehreren Tausenden. Außerdem verbreitet sich die „Leserei", d. h. die pietistische Agitation, die sich gegen die kirchliche Wissenschaft erklärt und die Laien auf das Lesen der Bibel verweist, immer mehr, besonders in den nördlichen, finnischen und lappischen Provinzen Schwedens, und diese Laien-Verbrüderungen gewinnen an dem Baptismus, dem sie Tausende von Proselyten zuführen, eine feste Organisation, die sie für immer der Staats-Kirche entfremdet.

Die spanische Abschließung hat dem skandinavischen Lutherthum nicht auf die Dauer helfen können. Das uralte, immer noch nicht erstorbene Heidenthum, die sinnlose Phantastik der Mormonen, der Laienstolz der „Leser", die Wiedertäuferei und der Katholizismus rütteln zu gleicher Zeit an der alten Institution; das bisherige Verfolgungs-System hat sich als völlig unwirksam erwiesen und an seine Stelle wird deshalb wohl endlich auch in Schweden Toleranz und die Bewährung des Echten und Unvergänglichen im freien gesetzlichen Wettstreit treten müssen.

Berlin, 22. Oktober. Man hatte auf bessere Course von Paris gerechnet, eine Erwartung, die durch die Notirungen der gestrigen pariser Börse nicht gerechtfertigt war. Ueberdies scheint der portugiesische Konflikt eine Wendung zu nehmen, von der zwar nicht eine Störung des Friedens, aber doch eine politische Spannung und jedenfalls für einige Zeit eine Beunruhigung der leitenden ausländischen Börsen zu besorgen ist. Die wiener Course kamen im Durchschnitt gleichfalls matter (Creditaktien von 10 Uhr 25 Min. 241½, Staatsbahn 259½). Dies Alles, zusammenwirkend mit der immer noch fortdauernden Enthaltung des Privatkapitals vom Effektenmarkte, verstimmet und gab der Börse einen im Ganzen geschäftsunlustigen Charakter. Vorzüglich trat die mattere Haltung der Börse heute in den Placementspapieren hervor.

Unter Kredit-Aktien gingen selbst die österreichischen heute noch weniger als gestern lebhaft um; die Coursvariationen sind geringfügig. Vorübergehend ½% billiger als gestern am Schlusse (127), wurde zuletzt 127¼ leichter bedungen. Im Uebrigen zeigten sich für alle Kredit-Aktien pr. November eher Nehmer. So wurden auch österreichische umfänglicher zu diesem Termine mit 127¾ gehandelt und mit Vorprämie zu 129½ oder 3; ebenso waren darmstädter mit 94½ pr. November gesucht, auch 94¾ war zu bedingen, während per Cassa zu 94½ nur wenig umging. Diskonto-Kommandit-Antheile behaupteten sich ¼ herabgesetzt auf 105¼, genfer wichen nur ⅜% auf 65⅝, dessauer um ¼ auf 53¼. Leipziger erzielten ganz zu Anfange ¾% mehr (74½), zuletzt nur 74, wozu aber Käufer blieben. Hamburger Vereinsbank ging ½% billiger mit 97 um, für norddeutsche waren zu 87 Käufer, für berliner Handel nur ¼ unter dem gestrigen Course zu 85¼.

Notenbank-Aktien waren im schwächsten Verkehr. Ein Posten weimarischer wurde ¾ billiger mit 99¼ abgegeben, thüringer gingen zum letzten Course (79½) um. Ein Gerücht, daß die thüringer Bank bei einem böhmischen Falliſſement stärker betheiligt sei, ist verbreitet, es fehlten jedoch genauere Angaben. Preuß. Bank-Antheile und Provinzialbank-Aktien waren geschäftslos zu den letzten Coursen am Markte.

Von Eisenbahn-Aktien waren Aachen-Mastrichter vielfach begehrt und mehrfach 1% höher bis 35 bezahlt; mit 34¾ blieben jedenfalls Käufer. Sonst nahm keine Aktie, selbst Oesterr. Staatsbahn kaum, das Interesse der Börse merklich in Anspruch. Die letzteren wichen vorübergehend um 1 Thaler auf 174¼, bedangen aber schließlich wieder 174½. Dieser Cours war überhaupt der durchschnittliche im heutigen Geschäft. Mecklenburger gingen meist zum letzten Course (51) um, den sie auch behaupteten. Nordbahn war nachgebender und ⅛ billiger mit 55¼ eher zu haben. Für einzelne schwere Aktien waren hier und da Käufer, die jedoch die letzten Course nicht mehr anlegen wollten. So wurden Potsdamer ¼ billiger mit 133¼ gesucht, Oberschlesische A. u. C. und Rheinische machten eine Ausnahme, zu den letzten Coursen fehlten Abgeber; für Oberschlesische wurde ¼ mehr 134¼ bewilligt. Auch Köln-Mindener und Stettiner behaupteten sich noch. Anhalter wurden zwar auch heute nicht unter 124 angetragen, fanden aber eben so wenig wie gestern Nehmer. Rhein-Nahebahn sahen heute bestätigt, was wir gegenüber der erkünstelten Lebhaftigkeit des Umsatzes an den beiden letzten Börsentagen einwandten, sie waren mit 60¼ in großen Posten ausgeboten, aber fast unverkäuflich. Tarnowitzer wichen um ½% auf 58½. Koseler waren ½ billiger mit 46 nicht zu placiren. Junge Freiburger waren ½% billiger mit 95 nicht anzubringen.

Die Preußischen Anleihen fanden selbst herabgesetzt nur schwer Käufer; die 4½% wichen um ⅛ auf 100⅝, die Freiwillige auf 100½, die Prämien-Anleihe um ¼ auf 116½. Dagegen waren Märkische und Pommersche Pfandbriefe gesucht, jene ½, diese ¼% höher; auch 4% Westpreußische stiegen um ¼% und ebenso Posensche und Preußische Rentenbriefe, Rheinische um ½%, Schlesische waren mit 92¾ übrig. (B. u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 22. Oktbr. 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1360 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 160 bez. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 99 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100½ Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 50 Gl. Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 103½ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 65½ etw. bez. Hörder Hütten-Verein 106 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97½ Gl.

Die Börse war in matter Haltung und mehrere Bank- und Credit-Aktien wurdest billiger verkauft. — Die Hauptumsätze fanden in Genfer, Leipziger und Oesterr. Credit-Aktien, sowie in Hamburger Vereins-Bank-Aktien statt. — Leipziger, zu Anfang 74½% bezahlt, schlossen wieder à 74%, blieben aber dazu gesucht. — Elberfelder Feuer-Versicherungs-Aktien sind à 160 Thlr. pro Stück bezahlt worden.

Berliner Börse vom 22. Octbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

	Z.-F.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	100½ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	100⅝ bz.
dito 1852	4½	100⅝ bz.
dito 1853	4	94½ B.
dito 1854	4½	100⅝ bz.
dito 1855	4½	100⅝ bz.
dito 1856	4½	100⅝ bz.
dito 1857	4½	100⅝ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	84¾ bz.
Pfandbr. dito neue	4	93¼ B.
Pfandbr. Posensche	4	98¾ G.
Pfandbr. dito	3½	8[illegible]½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	85½ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92½ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	92 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94 bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	92 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	92¾ B.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	109⅜ bz.
Goldkronen	—	9. 5½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	83⅝ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	111 B.
dito Nat.-Anleihe	5	83⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110¼ etw. bz. u. G.
dito 5. Anleihe	5	104 G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	85 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	87¼ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	8[illegible]½ B.
dito à 300 Fl.	5	93¼ bz.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42¾ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	31½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	34½ à 35 bz. u. B.
Amst.-Rotterd.	4	4	66¼ bz.
Berg.-Märkische	3½	4	77¼ etw. bz.
dito Prior.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	102 bz.
dito III. Em.	—	3½	76 B.
Berlin-Anhalter	9	4	124 etw. bz. u. B.
dito Prior.	—	4	92½ bz.
Berlin.-Hamburg	6	4	105¾ G.
dito Prior.	—	4½	102¼ G.
dito II. Em.	—	4½	101 G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	133¼ G.
dito Prior. A.B.	—	4	90¼ G.
dito Lit. C.	—	4½	98¾ G.
dito Lit. D.	—	4½	98¼ G.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	111½ G.
dito Prior.	—	4½	— —Sr. II. 85¼ B.
Breslau-Freib.	5	4	97½ bz.
dito neueste	—	4	95½ B.
Köln-Mindener	9	3½	144 bz.
dito Prior.	—	4½	100¾ bz.
dito II. Em.	—	5	103 B.
dito II. Em.	—	4	89½ G.
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em	—	4	86¼ B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	174¾, 174¼, 174½ b.
dito Prior.	—	3	273 etw. bz. u. B.
Ludw.-Bexbach.	10	4	152½ B.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	½	4	34 G.
Mainz-Ludw. A.	5	4	— — —
dito dito C.	5	5	— — —
Mecklenburger	2	4	51 bz. u. G.
Münster-Hamm.	4	4	91 bz.
Neisse-Brieger	3½	4	62 B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92¾ bz.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92 bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	55¼ etw. bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	134¼ bz.
dito B.	13	3½	125½ bz.
dito C.	13	3½	134¼ bz.
dito Prior. A	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¾ bz.
dito Prior. D.	—	4	86½ G.
dito Prior. E.	—	3½	76¼ bz.
dito Prior. F.	—	4½	96¼ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	59 à 58½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅛	4	65 B.
dito Prior. I.	—	5	100 G.
dito Prior II.	—	5	9[illegible]½ G.
dito Prior. III.	—	5	99 G.
Rheinische	6	4	91½ G.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	85 G.
dito v. St. gar	—	3½	81 B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	60¼ etw. bz. u. B
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	90 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	87¼ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95¼ G.
Thüringer	7	4	113 G.
dito Prior.	—	4½	100¼ B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ G.
dito IV. Em.	—	4½	95¾ B.
Wilhelms-Bahn	—	4	46 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	78½ bz.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	125 B.
Berl Hand.-Ges.	5⅙	4	85¼ G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	94¼ G.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	106 B.
Bremer „	7⅕	4	102½ G.
Coburg Crdtb. A.	4	4	7[illegible]½ G.
Darmst Zettel-B.	4	4	89¾ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	94½ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	53¼ à ¼ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	1[illegible]5¼ a 105 bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	65⅝ u. ¾ bz. u. G.
Geraer Bank	5	4	83¾ B. ½ G.
Hamb. Nrd. Bank	3⅓	4	87 G.
„ Ver.- „	4	4	97 bz.
Hannov. „	5	4	94½ G.
Leipz. „	—	4	74½ à 74 bz. u. G.
Luxembg. Bank	4	4	87 G.
Magd. Priv.-B.	3⅐	4	86½ B.
Mein. Creditb.-A.	6⅖	4	82½ B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	65½ etw. bz.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	127¼, 127, 127⅛ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	86 G.
Preuss. B.-Anth.	8 11/15	4½	140 B
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5⅙	4	84¼ bz.
Thüringer Bank	4¾	4	79¾ B.
Weimar. Bank	5¼	4	99¼ bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ bz.
dito	2 M.	142⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150¾ bz.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6. 1[illegible]⅞ bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	100⅜ bz.
Augsburg	2 M.	102¼ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99 11/12 bz.
dito	2 M.	99 1/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	98¾ bz.
Bremen	8 T.	109⅜ bz.

Stettin, 22. Oktober. **Weizen** loco abgelaufene Anmeldung schwer verkäuflich, Frühjahr gefragter, loco Anmeld. pr. 85pfd. 63½—63¼—63 Thlr. bezahlt, schwimmend pommerscher alter gelber 67 Thlr. bez., 83/85pfd. gelber pr. Oktober 64 Thlr. bezahlt, pr. Oktober-November 64½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 69—69½ Thlr. bez.

Roggen niedriger verkauft, loco pr. 77pfd. 43—42½—42 Thlr. bezahlt, 77pfd. pr. Oktober, pr. Oktober-November und pr. Novbr.-Dezember 43—42¾ bis 42½ Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 46 Thlr. bez., 45¾ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 46½ Thlr. bez. und Br., pr. Juni-Juli 46¾ Thlr. bez., 47 Thlr. Br.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer loco pr. 50pfd. 31—31½ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 47/50pfd. 32 Thlr. Gld.

Heutiger Landmarkt. Weizen 56—62 Thlr. Roggen 42—46 Thlr. Gerste 35—37 Thlr. Hafer 28—30 Thlr.

Rüböl matt, loco 14¼ Thlr. Brief, pr. Oktober-November 14¼ Thlr. bez., pr. November-Dezember 14⅓ Thlr. Br., pr. Dezbr.-Januar 14½ Thlr. Br., pr. April-Mai 14⅔ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld.

Spiritus matt, loco ohne Faß 20⅝—20¾ % bez., pr. Oktober 20⅝ % bez., 20½ % Br., pr. Oktober-November 20⅝ % bez. und Gld., pr. November-Dezember 20½ % Br., 20⅝ % Gld., pr. Dezember-Januar 20½ % bez. und Br., pr. Frühjahr 19⅜ % Br.

Leinöl loco inkl. Faß 12⅓ Thlr. bez. u. Br., pr. Oktober 12¼ Thlr. Br.

Baumöl malagaer 14—14⅙ Thlr. trans. bez.

Kaffee Rio fein ord. 5⅛ Sgr. trans. bez.

Hering schottischer crown und full Brand 10½ Thlr. trans. bez.

Berlin, 22. Oktober. **Roggen** loco 44¾—45 Thlr. bez., Oktober-November 44½—44¼—44¾ Thlr. bez. und Br., 44⅝ Thlr. Gld., November-Dezember 44½—44¼—44¾ Thlr. bez. und Br., 44¾ Thlr. Gld., Dezember-Januar 44¾—44½—45 Thlr. bezahlt und Br., 44¾ Thlr. Gld., April-Mai 46¾—46½—47 Thlr. bez. und Br., 46¾ Thlr. Gld.

Gerste große 35—45 Thlr.

Hafer loco 27—30 Thlr., Frühjahr 30¾ Thlr. Br., 30½ Thlr. Gld.

Rüböl loco 14⅚ Thlr. bez., Oktober-November 14⅚ Thlr. bez. und Br., 14¾ Thlr. Gld., November-Dezember ebenso, Dezbr.-Januar 14 11/12—14⅞ Thlr. bez., 14 11/12 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld., April-Mai 15—14 23/24 Thlr. bezahlt, 15 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld.

Spiritus loco 17⅞—17⅚ Thlr. bezahlt, Oktober-November 17⅚—17¾ Thlr. bez. und Br., 17½ Thlr. Gld., November-Dezember 17¾ Thlr. bez. und Br., 17⅝ Thlr. Gld., April-Mai 19 Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gld.

Roggen schwankend bei festem Schluß. — Rüböl in matter Haltung. Spiritus bei geringem Umsatz wenig verändert.

≅ **Breslau**, 23. Oktober. [Produktenmarkt.] In allen Getreidekörnern beschränktes Geschäft, bei unveränderten Preisen. — Oel- und Kleesaaten guter Qualitäten begehrt, Offerten gering, letzte Preise bez. — Spiritus behauptet, loco und Oktober 7⅓ G.

Weißer Weizen 85—95—100—106 Sgr., gelber 75—85—90—96 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—60 Sgr. — Roggen 54—56—59 bis 62 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 120—124—127—129 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.